

Raus aus deinen  
Hängewohnheiten



**MOZART – LETZTE SINFONIEN**

Mittwoch, 05.10.2016 · 20.00 Uhr

KONZERTHAUS  
DORTMUND



MAHLER CHAMBER ORCHESTRA

DANIEL HARDING DIRIGENT

Abo: Schnupperabo

In unserem Haus hören Sie auf allen Plätzen gleich gut – leider auch Husten, Niesen und Handyklingeln. Ebenfalls aus Rücksicht auf die Künstler bitten wir Sie, von Bild- und Tonaufnahmen während der Vorstellung abzusehen. Wir danken für Ihr Verständnis!

2,50 €





## WOLFGANG AMADEUS MOZART (1756 – 1791)

Sinfonie Nr. 39 Es-Dur KV 543 (1788)

Adagio – Allegro

Andante con moto

Menuetto. Allegretto – Trio

Finale. Allegro

Sinfonie Nr. 40 g-moll KV 550 (1788)

Molto Allegro

Andante

Menuetto. Allegretto – Trio

Allegro assai

– Pause ca. 21.10 Uhr –

## WOLFGANG AMADEUS MOZART

Sinfonie Nr. 41 C-Dur KV 551 (1788)

»Jupiter«

Allegro vivace

Andante cantabile

Menuetto. Allegretto – Trio

Molto Allegro

– Ende ca. 22.10 Uhr –

**AUSSTELLUNG IM FOYER:** Im Rahmen des Musikvermittlungsprojekts »Feel the Music« haben hörgeschädigte Schüler Bilder angefertigt, mit denen sie ihren musikalischen Erfahrungen aus Workshop und Probenbesuch visuellen Ausdruck verliehen haben.

**LIVE-STREAMING:** Das heutige Konzert wird live im Internet übertragen und kann auf [www.takt1.de/mozart-3-mco](http://www.takt1.de/mozart-3-mco) noch 30 Tage abgerufen werden.



# GIPFEL DER KUNST

## MOZARTS DREI LETZTE SINFONIEN

Die letzten Sinfonien von Wolfgang Amadeus Mozart sind für Interpreten und Wissenschaftler noch heute ein Wunder. Aus welchem Anlass sie geschrieben wurden, bleibt letztlich unbekannt, ebenso, ob sie Mozart zu Lebzeiten je selbst gehört hat. Nur neun Wochen soll es gedauert haben, bis sie niedergeschrieben waren – selbst für Mozart eine reife Leistung, der ein schneller Schreiber war und Musik im Kopf »vorkomponierte«.

Die Sinfonien Nr. 39 – 41 als Zyklus zu verstehen, als Werke, die aufeinander bezogen sind, hat sich in letzter Zeit durchgesetzt, ja, es ist – in positivem Sinne – Mode geworden. Die Argumente dafür sind schlagkräftig. Man muss den Zusammenhalt allerdings aus der Musik selbst herleiten, denn historische Quellen bleiben in dieser Hinsicht stumm. Es existieren keine Briefstellen und keine Dokumente von Zeitgenossen. Das einzige, was man mit Händen greifen

kann, sind die Partituren und Mozarts Einträge in das »Verzeichnüss« seiner Werke. Dort notierte er unter dem Datum des 26. Juni 1788 die Es-Dur-Sinfonie, am 25. Juli die g-moll-Sinfonie und am 10. August die C-Dur-Sinfonie. Das Jahr 1788 war für Mozart schwierig. Sein Einkommen sank, die Schulden drückten, Erfolge, zumal in Wien, blieben aus. Sein geliebter Vater Leopold war ein Jahr zuvor gestorben. Depressive Stimmungen konnte der Komponist immer gut mittels Arbeit bekämpfen, und vielleicht diente sie ihm auch hier als Mittel zum Zweck. Oder nutzte Mozart schlicht die freie Zeit und vertraute auf eine rosigere Zukunft?

Was die vermutete Zusammengehörigkeit dieser drei Werke betrifft, kann man Peter Gülke beipflichten, der schreibt: »Stücke wie diese kommen nicht im Abstand weniger Wochen zu Papier, ohne miteinander zu tun zu haben.« Die Frage allerdings bleibt, ob eine Verwandtschaft absichtlich hergestellt wurde oder unbewusst zustande kam. Sind die drei letzten Sinfonien vielleicht eine versteckte Huldigung an Joseph Haydn, Mozarts väterlichen Freund und Mentor? Der hatte ein Jahr zuvor in Wien drei Sinfonien herausgebracht (Nr. 82 – 84), an denen Mozart sich orientiert haben könnte – zumindest, was die Wahl der Tonarten betrifft.

Man hat nach weiteren Übereinstimmungen geforscht. Das berühmte Vierton-Motiv des Finales der »Jupiter«-Sinfonie hat man auch in anderen Sätzen gesucht und gefunden. Man hat betont, dass Mozart in jeder Sinfonie einen anderen Typ von Schlusssatz anstrebt: einen heiteren Kehraus, etwas Tänzerisches, eine Fuge. Man hat die dramaturgische Reihenfolge der Werke hervorgehoben: Einer pathetischen, repräsentativen Sinfonie folgt eine intime, innerlich bewegte, die wiederum von einem glanzvoll auftrumpfenden Werk gekrönt wird. Die drei letzten Sinfonien – sind sie eine Art instrumentales Oratorium? Man könnte es so verstehen. Sicher aber sind sie eine »Summa summarum«, eine Quintessenz der kompositorischen Kunst Wolfgang Amadeus Mozarts.



Dortmund • Berlin • Bernau • Breslau • Gotha • Südwestfalen • Zwickau

## Lassen Sie sich begeistern von unseren Programm-Highlights

Internationales Steuerrecht, Optimierung EDV-gestützter Prozesse, Unternehmensbewertung, Personal-Coaching, Zeitwertkonten, Family Office, Nachfolgeberatung, IT-Recht

## Unsere Orchester-Besetzung

12 Wirtschaftsprüfer, 26 Steuerberater, 11 Rechtsanwälte, 4 Unternehmensberater, insgesamt über 210 Mitarbeiter

## Ihre Eintrittskarten

Kommen Sie auf uns zu. Wir sind ganz in Ihrer Nähe.



audalis • Wirtschaftsprüfer • Steuerberater • Rechtsanwälte • Unternehmensberater  
Rheinlanddamm 199 • 44139 Dortmund • Tel.: +49 (0)231 22 55 500 • audalis.de

## PORTAL ZU EINER NEUEN WELT

WOLFGANG AMADEUS MOZART SINFONIE NR. 39 ES-DUR KV 543

Als glücklich, liebenswürdig und heroisch hat man die Sinfonie Nr. 39 bezeichnet. Tatsächlich scheint sie vom Charakter her besonders würdevoll und erhaben. Gleich die ersten Takte wirken wie ein Portal, durch das man als Hörer in das Werk eintritt. Die feierlichen Rhythmen lassen an Vorbilder aus der barocken Ouvertüre denken. Sogleich findet man sich in einer Welt der musikalischen Aktionen und Reaktionen wieder, in einer Art musikalischem Theater der Gestalten und Gesten. Seltsam, dass dann der schnellere Allegro-Teil eher verhalten beginnt, mit einem lyrischen Motiv. Eigenartig, aber durchaus folgerichtig. Oder sind Sie auch der Meinung des Verlegers und Komponisten Hans Georg Nägeli, der 1826 schrieb, das passe »wie die Faust auf's



---

# „Noch nie in meinem Leben habe ich für ein Unentschieden gespielt.“

Alex Ferguson

---

SPIEKER & JAEGER

Rechtsanwälte | Steuerberater | Wirtschaftsprüfer | Partnerschaftsgesellschaft mbB | Notare  
Kronenburgallee 5, D-44139 Dortmund, T +49 (0) 231 95858-0, corner@spieker-jaeger.de

[www.spieker-jaeger.de](http://www.spieker-jaeger.de)

Auge«? Mozart komponiert einerseits äußerst frei, andererseits streng nach dem Reglement. Ein Beispiel für die Raffinesse, die er in diesem prachtvollen Satz walten lässt, sind die ins Bodenlose stürzenden Läufe der Violinen. Man findet sie in der langsamen Einleitung ebenso wie im Allegro. Aber auch im Finale begegnet man ihnen wieder.

Das Andante con moto entfaltet sich zunächst in den Streichern, in zierlichem, höfischem Tonfall, der sich dann immer wieder ins Dramatische wendet. Eine zarte Bläserpassage mildert das ein wenig ab. Im Verlauf des Satzes entwickelt sich ein Wechselspiel zwischen diesen beiden musikalischen »Aggregatzuständen«, wobei es immer wieder zu wunderbaren Dialogen zwischen Streichern und Bläsern kommt. Das Menuetto strahlt zwar auch höfische Eleganz aus, allerdings wirkt es doch sehr rustikal, wie ein stampfender Deutscher Tanz. Der volkstümliche Einschlag wird durch den Mittelteil des Satzes unterstrichen, dem Trio. Hier sorgen tatsächlich vor allem zwei Klarinetten und eine Flöte für behagliche Tanzbodenatmosphäre.

Im temperamentvollen Finale fällt es dem Hörer fast schwer, mit den sich überstürzenden musikalischen Ereignissen Schritt zu halten. Das quirlige, heitere Thema ist leicht zu merken und das einzige, das Mozart überhaupt verwendet; allerdings verarbeitet er es nach allen Regeln der Kunst. Der Schluss der Sinfonie erschien Nägeli »in den zwey letzten Takten so styllos unschließend, so abschnappend, dass der unbefangene Hörer nicht weiß, wie ihm geschieht«. Dieser Schluss erscheint für manche Interpreten und Wissenschaftler als eher schwach. Manche sehen ihn auch als Überleitung. Doch: Ist man die knappen Schlüsse bei Mozart nicht gewohnt, bei denen es manchmal vollkommen unpräzise zugeht? 🐾

## ABGRÜNDE DER SEELE

WOLFGANG AMADEUS MOZART SINFONIE NR. 40 G-MOLL KV 550

Mit der Sinfonie KV 550 sind wir gleich in einer ganz anderen, subjektiveren Welt. »Pour le Triste«, charakterisierte Jean Rousseau bereits 1691 die Tonart g-moll. Starke Herzensbewegungen und Trauer werden ihr zugeschrieben. Die ersten murrenden Takte: Könnten sie im eröffnenden Molto Allegro nicht die Begleitmusik sein zu einer Arie voller Schmerz? Immer wieder hat man die Ähnlichkeit des berühmten Themas zu einer Arie aus der Oper »Le nozze di Figaro« (»Figaros Hochzeit«) betont, in der Cherubino singt: »Non so più cosa son«. Rhythmik und Metrik sind gleich. Sicher ist die Melodie des ersten Sinfoniesatzes kein direktes Zitat. Sie beweist aber, dass Mozart Kategorien des Gesangs auf die Instrumentalmusik übertragen hat. Es sind bei ihm zwei Sphären, die sich nicht ausschließen, sondern einander durchdringen. Das berühmte Thema klingt so einfach – aber welche Funken schlägt Mozart aus diesen Intervallen! Er führt den Hörer durch wahre Dschungel von Tonarten. »Stürze in Abgründe der Seele«,

WERKE

nannte Alfred Einstein diese kühnen Modulationen, »aus denen nur Mozart selber wieder auf den Weg der Vernunft finden konnte«.

Das Andante wirkt nach so viel Aufruhr des Herzens wie eine lyrische Insel. Ein sanft schwingendes, ruhiges Siciliano entfaltet sich im Sechachteltakt. Es ist in steter Bewegung. Erstaunlich, wie dramatisch der Satz trotz allem wird – und wie harmonisch vielfältig. Auch hier gibt es kein Licht ohne Schatten. Weder aristokratisch noch volkstümlich gibt sich das Menuett. Wollte man hier ein Tänzchen wagen, man müsste gegen Synkopen antreten, gegen Unregelmäßigkeiten aller Art, die Strenge des Ganzen, die Dissonanzen, die für damalige Ohren schrill geklungen haben müssen. Im Trio, das in vielerlei Hinsicht das Gegenteil des Menuetts darstellt, können die Klarinetten pausieren.

Das Finale Allegro assai bildet eine dramatische Entsprechung zum ersten Satz. Das Thema wartet mit dynamischen Kontrasten auf, es herrscht zunächst eine fast unerbittliche Strenge

## Nur wenige Schritte zu Ihrem Klavier.

Unsere Filiale im Foyer des Konzerthauses lädt Sie ein  
zu einem Probespiel! Kaufen, mieten, leihen,  
Service, Werterhalt und Wertanlagen.  
Wir beraten Sie gerne umfassend.



### Maiwald


Klaviere & Flügel im Konzerthaus

Brückstraße 21 · Dortmund · Telefon 0231 2 26 96-145 · [www.steinway-dortmund.de](http://www.steinway-dortmund.de)

  
STEINWAY & SONS

  
BOSTON  
PIANO  
DESIGNED BY STEINWAY & SONS

  
Essex  
PIANO  
DESIGNED BY STEINWAY & SONS

und Präzision, bis ein liebliches, zweites Thema in B-Dur den ersten größeren Kontrast liefert. Es scheint, dass die Moll-Töne nun etwas besänftigt sind. Dann aber kommt die spektakuläre Durchführung. Gleich zu Anfang bleibt das Thema stecken, als hätte es sich verirrt. Harmonische Konfusion herrscht. Mozart kommt aus diesen Verstrickungen zwar wieder heraus, doch das Ende bleibt düster. Oder, wie es der Musikforscher Hermann Abert sagte, die Schlusstakte drückten »finster und wild ihr Siegel unter das Ganze«. Trotz dieses dunklen Tons kann man die g-moll-Sinfonie auf vielfältige Art und Weise interpretieren: grazil oder zwanghaft, abgründig, lebensbejahend und zupackend, sogar burlesk. Und Robert Schumann war es, der sogar »griechisch schwebende Grazie« in dieser Musik entdeckt hat. 

## GLANZVOLLER AUSKLANG

WOLFGANG AMADEUS MOZART SINFONIE NR. 41 C-DUR KV 551 »JUPITER«

Nach den dramatischen Ereignissen der g-moll-Sinfonie kehrt Mozart nun wieder ins Repräsentative zurück und schlägt somit auch den Bogen zur Sinfonie Nr. 39. Die Sinfonie KV 551 ist die Krönung seines sinfonischen Schaffens. Alles, was ihm zu jener Zeit auf diesem Gebiet zu sagen möglich war, ist hier gesagt. Vermutlich war es Johann Peter Salomon, der Londoner Konzertunternehmer, der den Beinamen »Jupiter« zuerst ins Spiel brachte. Glanz, Erhabenheit, Strenge, Festlichkeit: All das strahlt diese Sinfonie ja auch aus.

Freilich wirkt kein solcher Glanz ohne Kontrast. Schon im Hauptthema des Allegro vivace ist er angelegt. Die majestätischen, angeschliffenen C-Dur Akkorde wirken wie Ausrufezeichen, denen eine aufwärts strebende Melodielinie folgt, um diesem Statement etwas entgegenzusetzen. Sie wird zu einer unerschöpflichen Quelle für musikalische Formulierungen. Zwei weitere Themen präsentiert uns Mozart: einen dezenten musikalischen Einfall und eine buffoneske Melodie aus einer Einlage-Arie, die Mozart zu jener Zeit für die Oper »Le gelosie fortunate« von Pasquale Anfossi geschrieben hatte, »Un bacio di mano« (KV 541). Diesen drei Motiven aus unterschiedlichen Sphären überlässt Mozart nun seine musikalische Bühne.

Das Gewebe des langsamen Satzes, des Andante cantabile, ist sehr zart. Allerdings hat es den Anschein, als wollten es die markigen Akzente des Orchesters und dunkel gefärbte Passagen immer wieder zerschlagen. Das zweite Thema präsentiert sich sogar in c-moll und drängt pulsierend vorwärts. Und es ist auch dieses Motiv, das Mozart im durchführungsartigen Mittelteil verarbeitet. Behutsam setzt danach das eher zeremoniell wirkende Menuett ein, das durch großen klanglichen Abwechslungsreichtum glänzt. Im Trio-Mittelteil kann man schon das Thema des Finales erkennen, das im Trio verlangsamt ist, im Finale aber rasant daherkommt.



**HILFT BEIM KONZERT.**

**HELFFEN IM WIRTSCHAFTSSTRAFRECHT.**

**PROF. DR. TIDO PARK** Rechtsanwalt | Fachanwalt für Straf- und Steuerrecht

**DR. TOBIAS EGGERS** Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht

**ULF REUKER LL.M. (Wirtschaftsstrafrecht)** Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht

**DR. STEFAN RÜTTERS** Rechtsanwalt | Fachanwalt für Straf- und Steuerrecht

**SEBASTIAN WAGNER** Rechtsanwalt

**EERKE PANNENBORG LL.M. (Wirtschaftsstrafrecht)** Rechtsanwalt

**JULIA GESCHKE** Rechtsanwältin

**PROF. DR. MARK DEITERS** Universitätsprofessor | Of Counsel

**STRAFRECHT FÜR UNTERNEHMER.**



Dieses Finale der »Jupiter«-Sinfonie ist einer der meistanalytierten Sinfoniesätze der Musikgeschichte. »Alle scheinbar kluge Zurückhaltung beim Gebrauch von Superlativen wird angesichts dieser Musik von der Gewissheit weggeräumt, dass, wenn irgendwie und -wo klassisches Komponieren kulminiere, dann so und hier«, formulierte es treffend der Dirigent und Musikwissenschaftler Peter Gülke.

Worum aber handelt es sich: Um einen Sonatensatz, eine freie, mehrteilige Form oder ein Rondo? Sicher ist, dass Mozart hier zeigt, wie virtuos er mit dem Kontrapunkt umgehen kann. Sein kontrastreiches, zweiteiliges Hauptthema ist auch hier ein Muster an Ergiebigkeit: vier lang gehaltene Töne, gefolgt von schnellen, abwärts gerichteten Achteln und Sechzehnteln. Das Vierton-Motiv ist übrigens kein Mozart-Original, sondern war von jeher ein Prüfstein für die Kontrapunkt-Verliebten unter den Komponisten. Man findet es bei Johann Joseph Fux, in Joseph Haydns Sinfonie Nr. 13 und in zwei früheren Sinfonien von Mozart selbst (KV 16 und 319). Im »Jupiter«-Finale gewinnt Mozart aus seinem Thema gleich fünf Varianten, die er alle auf der Zielgeraden des Werkes gleichzeitig herbei zitiert. Klingt kompliziert? Ist es auch. Ein Wunder aber, dass es nicht so auf uns wirkt. Trotz der kunstvollen Doppelfuge ist da nichts Trockenes, Strenges, Gezwungenes. Alles wirkt leicht, festlich und frisch. Nur einem Genie wie Mozart konnte so etwas gelingen.

#### GEHÖRT IM KONZERTHAUS

Mozarts »Jupiter«-Sinfonie ist ein beliebtes Meisterwerk, das u. a. 2010 bereits vom Mahler Chamber Orchestra und Studierenden des Orchesterzentrum|NRW unter der Leitung von Ton Koopman zu hören war. Zuletzt stand es 2014 mit dem WDR Sinfonieorchester Köln unter Bernard Labadie auf dem Konzerthaus-Spielplan.

#### AUDIOPHIL

UNSER PROGRAMMHEFTAUTOR MARKUS BRUDERRECK EMPFIEHLT

Was zyklische Einspielungen der drei letzten Mozart-Sinfonien betrifft, ist das Jahr 2014 entscheidend. Damals erschienen drei bemerkenswerte Aufnahmen. Den Anfang machten Frans Brüggen und sein Orchestra of the Age of Enlightenment mit einer 2010 entstandenen Live-Aufnahme aus Rotterdam (Glossa/Note1). Ebenfalls live auf CD verewigt: das letzte Konzert des Kammerorchesters Carl Philipp Emanuel Bach am 1. Mai 2014 unter der Leitung von Hartmut Haenchen. Ein flinker Mozart, mit Sinn für Schönheit, Eleganz und mit ganz eigenem Tonfall (Edel/Berlin Classics). Das aber ist alles nichts gegen Nikolaus Harnoncourts revolutionären Ansatz. Der Concentus Musicus Wien treibt Mozart alle Harmlosigkeit aus; hier geht es um alles. So haben Sie Mozart noch nie gehört! (Sony Classics).



## Wir machen aus Wohnräumen Lebensräume.



Wir von Arredare unterstützen Sie mit kreativen und individuellen Ideen bei der Einrichtung Ihres Hauses oder Ihrer Geschäftsräume. Dabei setzen wir auf weltbekannte Marken, die für gutes und funktionelles Design stehen. Zum Beispiel USM und Vitra.

Wir freuen uns auf Sie.

## MAHLER CHAMBER ORCHESTRA

Das Mahler Chamber Orchestra wurde 1997 von einer Gruppe junger Musiker mit der gemeinsamen Vision eines unabhängigen internationalen Ensembles gegründet. Das MCO ist ein »nomadisches Kollektiv« aus Spitzenmusikern, dessen 45 feste Mitglieder aus 20 verschiedenen Ländern stammen und sich für Touren in Europa und der ganzen Welt zusammenfinden. Das Orchester hat bis zum heutigen Tag Konzerte in 35 Ländern auf fünf Kontinenten gegeben. Es wird gemeinsam von seinem Management-Team und dem Orchestervorstand geleitet; Entscheidungen werden demokratisch unter Beteiligung aller Musiker getroffen.

Der Klang des Mahler Chamber Orchestra ist durch das enge Ensemblespiel zwischen seinen wachen und eigenständigen musikalischen Persönlichkeiten charakterisiert. Das Kernrepertoire des Orchesters spannt sich von der Wiener Klassik und frühen Romantik bis zu zeitgenössischen Werken und Uraufführungen und spiegelt die Fähigkeit des MCO, musikalische Grenzen zu übertreten. Zu den Höhepunkten der letzten Jahre gehören der preisgekrönte »Beethoven Journey« mit dem Pianisten Leif Ove Andsnes, der den kompletten Zyklus von Beethovens Klavierkonzerten vom Klavier aus leitete und in internationalen Residenzen über vier Jahre zur Aufführung brachte, sowie die Oper »Written on Skin«, die das MCO beim »Festival d'Aix-en-Provence« 2012 unter der Leitung des Komponisten George Benjamin uraufführte. Das Orchester spielte auch die US-Bühnenpremiere dieses Werks beim »Mostly Mozart Festival« 2015 und tourte im Frühjahr 2016 mit einer halbszenischen Konzertaufführung der Oper durch Europa.


Künstlerisch haben besonders Gründungsmentor Claudio Abbado und Conductor Laureate Daniel Harding das Mahler Chamber Orchestra geprägt. Als aktuelle Artistic Partner inspirieren und formen die Pianistin Mitsuko Uchida, die Geigerin Isabelle Faust und der Dirigent Teodor Currentzis das Orchester in langfristiger Zusammenarbeit. 2016 wurde der Dirigent Daniele Gatti zum Artistic Advisor des MCO ernannt. Nachdem Maestro Gatti und das Mahler Chamber Orchestra einen kompletten Beethoven-Sinfonienzyklus erarbeitet haben, sind ein Schubert-Zyklus, der Schuberts Sinfonien mit Werken der Zweiten Wiener Schule kombiniert, sowie Opernproduktionen geplant.

Die Musiker des MCO teilen den Wunsch, in einen Dialog mit ihrem Publikum zu treten. So soll eine wachsende Anzahl an musikalischen Begegnungen und Projekten Menschen auf der ganzen Welt Räume für Musik, Lernen und Kreativität eröffnen. Ein weiteres bedeutendes Anliegen der MCO-Musiker besteht darin, ihre Leidenschaft und Expertise an die nächste Generation Musiker weiterzugeben: Seit 2009 gewährt die MCO Academy jungen Musikern Orchestererfahrung auf höchstem Niveau sowie eine einzigartige Plattform für Networking und internationalen Austausch.



Zu den Tourneen dieser Saison gehören zahlreiche hochkarätige Projekte, viele davon mit den künstlerischen Partnern des Orchesters. Im September brachte das MCO ein auf Beethoven fokussiertes Programm mit Teodor Currentzis zur Aufführung, wobei ein Konzert beim »Beethovenfest Bonn« stattfand. Im Oktober dirigiert Daniel Harding das MCO in Deutschland und Italien. Im Oktober und November setzen Mitsuko Uchida und das MCO ihre Zusammenarbeit mit einer ausgedehnten Tour in verschiedene Städte Japans und Europas fort. Im Dezember nehmen Isabelle Faust und das MCO ihr hochgelobtes Programm mit Kammermusik und Orchesterwerken wieder auf und touren damit nach Essen, Neumarkt, Landshut und Antwerpen.

#### DAS MAHLER CHAMBER ORCHESTRA IM KONZERTHAUS DORTMUND

Das erste Mal war das MCO im März 2003 im Konzerthaus zu Gast und ist seitdem nicht mehr aus Dortmund wegzudenken. Im Rahmen der MCO Residenz NRW begeisterte das Orchester viele Male mit Dirigenten wie Daniel Harding, Esa-Pekka Salonen, Marc Minkowski oder Thomas Hengelbrock. Zuletzt waren die Musiker unter der Leitung von George Benjamin zu hören, der seine Oper »Written on Skin« dirigierte. 

## DANIEL HARDING

Der in Oxford geborene Daniel Harding begann seine Laufbahn als Assistent von Sir Simon Rattle beim City of Birmingham Symphony Orchestra, mit dem er 1994 auch sein Debüt als Dirigent gab. Danach arbeitete er mit Claudio Abbado bei den Berliner Philharmonikern, die er 1996 bei den »Berliner Festspielen« erstmals dirigierte. Seit September 2016 ist er Musikdirektor des Orchestre de Paris, dabei behält er seine Positionen als Musikdirektor des Swedish Radio Symphony Orchestra, Erster Gastdirigent des London Symphony Orchestra und künstlerischer Partner des New Japan Philharmonic Orchestra. Er ist künstlerischer Leiter der Ohga Hall im japanischen Karuizawa und wurde vom Mahler Chamber Orchestra mit dem Titel des Conductor Laureate geehrt. Zuvor war Harding unter anderem Chefdirigent und musikalischer Leiter des Mahler Chamber Orchestra (2003 – 2011), Chefdirigent des Trondheim Symphony Orchestra (1997 – 2000), Erster Gastdirigent beim schwedischen Norrköping Symphony Orchestra (1997 – 2003) und Musikdirektor der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen (1997 – 2003).

Harding ist regelmäßiger Gast bei den Wiener Philharmonikern und der Sächsischen Staatskapelle Dresden, die er beide bei den »Salzburger Festspielen« dirigierte, dem Royal Concertgebouw Orchestra Amsterdam, dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem Gewandhausorchester Leipzig und dem Orchestra Filarmonica della Scala. Außerdem dirigierte er als Gast u. a. die Berliner und die Münchner Philharmoniker, das London Philharmonic Orchestra, das Orchestra dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia in Rom, das Orchestra of


the Age of Enlightenment und das Orchestre des Champs-Élysées. Zu den US-amerikanischen Orchestern, die Harding dirigiert hat, gehören das New York Philharmonic, das Philadelphia Orchestra, das Boston Symphony Orchestra, das Los Angeles Philharmonic Orchestra und das Chicago Symphony Orchestra.

2005 eröffnete Harding die Saison an der Mailänder Scala mit »Idomeneo«, um in den Folgejahren immer wieder zurückzukehren. Seine Opernerfahrung umfasst zudem »Ariadne auf Naxos«, »Don Giovanni« und »Le nozze di Figaro« mit den Wiener Philharmonikern bei den »Salzburger Festspielen«, »The Turn of the Screw« und »Wozzeck« am Royal Opera House Covent Garden, »Die Entführung aus dem Serail« an der Bayerischen Staatsoper in München, »Die Zauberflöte« bei den »Wiener Festwochen« und »Wozzeck« am Theater an der Wien. Dem »Festival d'Aix-en-Provence« eng verbunden, hat Harding dort Neuproduktionen von »Cosi fan tutte«, »Don Giovanni«, »The Turn of the Screw«, »La traviata«, »Eugen Onegin« und »Le nozze di Figaro« dirigiert. Er leitete den Concentus Musicus Wien bei den »Barocktagen Melk« in Händels »Israel in Egypt« und die Uraufführung von Olga Neuwirths »Masaot / Clocks without hands« mit den Wiener Philharmonikern in Wien, Köln und Luxemburg.

Daniel Hardings aktuelle Aufnahmen für die Deutsche Grammophon mit Mahlers Sinfonie Nr. 10 und den Wiener Philharmonikern sowie Orffs »Carmina Burana« mit dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks wurden von der Kritik vielfach gefeiert. Bei Virgin/EMI erschienen Mahlers Sinfonie Nr. 4 mit dem Mahler Chamber Orchestra, die Sinfonien Nr. 3 und 4 von Brahms mit der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, »Billy Budd« mit dem London Symphony Orchestra (ausgezeichnet mit dem »Grammy Award« für die beste Operaufnahme), »Don Giovanni« und »The Turn of the Screw« (mit dem »Choc de l'Année« 2002, dem »Grand Prix de l'Academie Charles Cros« und einem »Gramophone Award« ausgezeichnet) mit dem Mahler Chamber Orchestra, Werke von Lutoslawski mit Solveig Kringsborn und dem Norwegian Chamber Orchestra sowie Werke von Britten mit Ian Bostridge und der Britten Sinfonia (mit dem »Choc de l'Année« 1998 ausgezeichnet).

2002 verlieh die französische Regierung Daniel Harding den Ehrentitel eines »Chevalier de l'Ordre des Arts et des Lettres«, 2012 wurde er zum Mitglied der Royal Swedish Academy of Music ernannt.

#### DANIEL HARDING IM KONZERTHAUS DORTMUND

Zwölfmal war Daniel Harding bereits im Konzerthaus zu erleben. Neben regelmäßigen Besuchen mit dem Mahler Chamber Orchestra führte er auch die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen, das Radio-Sinfonie-Orchester Frankfurt und das London Symphony Orchestra nach Dortmund. 

# Raus aus deinen Hängewohnheiten



**SO 30.04.2017**

Mahler Chamber Orchestra, Mikhail Pletnev, Daniil Trifonov | Chopin Klavierkonzerte und Karłowicz Streicherserenade

TEXTE Markus Bruderreck

FOTONACHWEISE

S. 04 © Molina Visuals

S. 08 © Holger Talinski

S. 18 © Decca

HERAUSGEBER KONZERTHAUS DORTMUND

Brückstraße 21 · 44135 Dortmund

T 0231-22 696 200 · [www.konzerthaus-dortmund.de](http://www.konzerthaus-dortmund.de)

GESCHÄFTSFÜHRER UND INTENDANT Benedikt Stampa

REDAKTION Dr. Jan Boecker · Marion Daldrup

KONZEPTION Kristina Erdmann

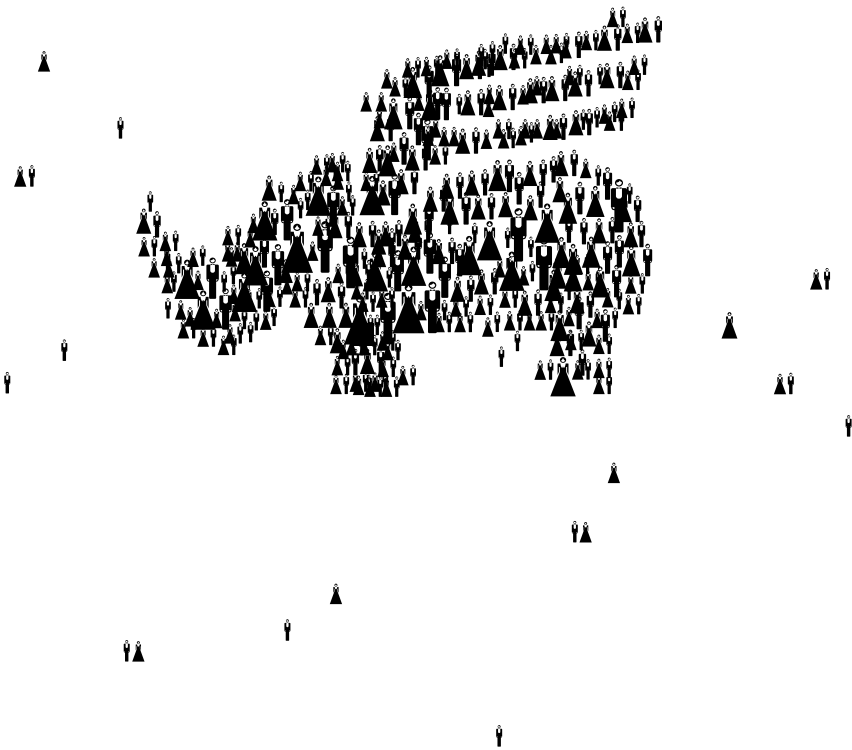
ANZEIGEN Marion Daldrup · T 0231-22 696 213

DRUCK Hitzegrad Print Medien & Service GmbH

Wir danken den beteiligten Künstleragenturen und Fotografen für die freundliche Unterstützung.  
Es war nicht in allen Fällen möglich, die Bildquellen ausfindig zu machen. Rechteinhaber bitte melden.

Druckfehler und Änderungen von Programm und Mitwirkenden vorbehalten.

IMPRESSUM



## **FREUNDE DES KONZERTHAUS DORTMUND E.V.** GEGRÜNDET VOM DORTMUNDER HANDWERK

Musik ist wie ein Puzzle aus Tönen: Viele Elemente fügen sich zusammen zur Erfolgsmelodie des KONZERTHAUS DORTMUND. Unterstützen auch Sie hochkarätige Konzerte und profitieren durch Kartenvorkaufsrecht, exklusive Einladungen, kostenlosen Bezug von Broschüren etc. Werden Sie Teil der Gemeinschaft der »Freunde des Konzerthaus Dortmund e.V.«

Infos: T 0231-22 696 261 · [www.konzerthaus-dortmund.de](http://www.konzerthaus-dortmund.de)

